

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Der Schweizer Geograph: Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Geographieleher, sowie der Geographischen Gesellschaften von Basel, Bern, St. Gallen und Zürich = Le géographe suisse |
| Herausgeber: | Verein Schweizerischer Geographieleher |
| Band: | 12 (1935) |
| Heft: | 6 |
| Artikel: | Zur Geographie von Abessinien |
| Autor: | Rohrer, E. |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-14574 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

scherende Störungszonen mit erhöhter Porosität der Gesteine. Wird, wie westlich Baku, ein ganzes Faltenbündel quer verfaltet, so bilden sich halbkreisförmige oder gar kreisförmige tektonische Becken heraus, z. B. Gesdeck westlich Baku, die besonders in Gegenden mit aridem Klima der Oberfläche ihr Gepräge verleihen. (Vgl. S. 20.)

Das Erdöl wird, als leicht bewegliche Flüssigkeit, mit jeder Faltenphase neu verfrachtet und wird sich daher in den quergestauten Kuppelteilen anreichern. Diese Teile werden in der ganzen Scheitelregion der Antikinalen oder Falte bevorzugte Abaugebiete darstellen.

Als Beispiel für den Ölertrag eines reichen Bohrfeldes, in welchem das Öl Sandschichten entnommen wird, soll das älteste Bohrfeld Russlands, Bibi Eibat, 2 km südlich Baku, erwähnt werden. Die 6 km lange und 3 km breite, von vielen Transversalverschiebungen durchzogene Falte hat 2 Teilkuppen. Die Falte setzt sich ins heute hier künstlich zugeschüttete Meer fort; auch hier stehen Bohrtürme. Die produktive Kuppelfläche misst 4 km². Das Öl tritt in Sanden der untern Apscheronerschichten (Levantin) und der darunter liegenden produktiven Schichtfolge (unterer Teil der dazischen Stufe) auf. Innerhalb der oberen 450 Saschen (= 958,5 m) treten 55 Sandschichten auf, wovon 14 durchgehende Ölhorizonte mit einer Mächtigkeit von 4—20 m sind. In den zentralen Teilen der Falten ist die Ausbeute grösser als auf den Flügeln. In der Peripherie ist sie am geringsten. Zwischen den Ölsanden liegen auch Wasserhorizonte, von denen 10 in der Breite der Falte durchgehen. Die beiden etwa 15 m und 16 m dicken Ölhorizonte V und VII haben je etwa 4 Millionen Tonnen Öl geliefert. Nach der Tiefe zu nimmt die Ölmenge zu. So wurden in einem tieferen Teil der produktiven Serie (Kirmakuschichten) aus Sand XIX von 1893—1921 im ganzen 8,1 Millionen Tonnen, aus Sand XX 8,4 Millionen Tonnen gewonnen. Das höher liegende Öl hat ein spez. Gewicht von 0,85, das tiefere von 0,907; diese Anordnung ist bedingt durch eine natürliche fraktionierte Destillation. Die Ausbeute begann 1873. Statistiken liegen vor seit 1884. 1909 erreichte das Feld die höchste Ausbeute von 2 Millionen Tonnen aus 371 Bohrungen. Bis 1915 sind dem ganzen Feld ca. 25 Millionen Tonnen Öl entnommen worden.

Eines der ertragreichsten Felder der Erde und das reichste der U. S. A. ist das Midway-Sunset-Feld im südlichen Teil des San Joaquin-Tales, wo die ergiebigsten Felder Kaliforniens liegen. Es wurde 1901 eröffnet und lieferte bis 1. I. 1930 669,5 Millionen Fass, d. h. rund 100 Millionen Tonnen Öl, was pro 100 m² etwa 52 Tonnen ausmacht bei Annahme einer Oberfläche von 12,5 km². Das Öl stammt in der Hauptsache aus Scheitel- und überschobenen Schenkel-lagern. Es ist berühmt durch die beiden Lakeview-Gusher, von denen der eine vom März 1910 an in 18 Monaten 1,2 Millionen Tonnen, der andere in 1914 in fünf Monaten 0,9 Millionen Tonnen Öl lieferte (spez. Gewicht des Öles 0,927—0,945).

(Fortsetzung folgt.)

Zur Geographie von Abessinien.

Vortrag von Dr. E. Rohrer, in der Geograph. Gesellschaft Bern.

In der *Geographischen Gesellschaft Bern* sprach am 25. Oktober 1935 Herr Dr. E. Rohrer, Bern, über Land und Bewohner von Abessinien. Abessinien, der letzte selbständige Staat Ostafrikas, liegt zwischen den beiden wichtigsten Entwicklungslinien des Britischen Weltreiches, der Kairo-Kap-Linie und dem Schiff-fahrtsweg durch den Suezkanal. Das vielgestaltige Hochland birgt das Quell-gebiet des blauen Nils und seiner zahlreichen Nebenflüsse. Wohl taucht Aethiopien schon früh in der Geschichte auf; aber seine Bedeutung als Kolonialland ist sehr jung. Nahe Adwa liegt Aksum, die alte Hauptstadt des aksumitischen Reiches, die erste Staatsgründung der Amhara. In diesen durch Semiten gegründeten

Staat, drang im vierten Jahrhundert das Christentum ein. Die erste Geschichte ist jedoch sehr wechselvoll, da die Amhara in ständigem Kampfe mit den aus dem Süden, aus dem Reich Meroe oder Kusch am Nil eingedrungenen hamitischen Kuschiten standen, die zeitweise auch die Oberhand gewannen. Erst Menelik II. und seinen beiden Vorgängern gelang es, die Herrschaft der Amhara über das ganze Hochland auszudehnen.

Die grösseren Provinzen sind Tigre mit Adua, Amhara am Tanasee, Schoa mit Addis Abeba, Dschimma, das Gallagebiet, endlich Kaffa, die Heimat des Kaffeebaumes. Abessinien ist doppelt so gross wie Frankreich; die 12 Millionen Einwohner scharen sich aber am dichtesten auf dem Hochland. Seit Jahrzehnten steht nun auch dieses im Interessenbereich der europäischen Staaten, so dass wir in der Hauptstadt Addis Abeba Gesandte nicht nur der meisten europäischen Staaten, sondern auch der U. S. A. und von Japan treffen. Unter Kaiser Menelik waren eine Reihe von Konzessionen für Erze (Gold, Platin) und Mineralien (Asbest) vergeben worden, doch macht z. Z. nur die italienische Gesellschaft Brasso von ihren Rechten Gebrauch. Für die einheimische Bevölkerung besitzen eine grössere Bedeutung die heissen Heilquellen und Salzgewinnungsstätten, die zu einem Salzhandel auch nach dem Innern von Afrika führten. Das Land wird nach seiner Höhengliederung in drei klimatisch übereinander liegende Stufen geteilt; es sind dies die Kolla, die Woina Dega und die Dega. In der Kolla, in der heissen Zone an der Küste von 0—1700 m Höhe, ist die Anlage von Plantagen tropischer Pflanzen möglich. Für die einheimische Bevölkerung spielen die in der Woina Dega gelegenen Kulturländer auf den grossen Plateaus, die von den Tafelbergen überragt werden, die Hauptrolle. Hier herrscht zwischen 1700 und 2700 m mehr ein subtropisches Klima mit offenen Savannen. In der höchsten Zone, der Dega, herrscht mehr ein gemässigtes bis kühles Klima. Am niederschlagsreichsten ist das Gebiet um den Tanasee. Es erhält etwa 140 cm Regen im Jahr, Addis Abeba etwa 120 cm. Die Regenzeit umfasst die Monate Juni, Juli, August; die Trockenzeit beginnt im Oktober und umfasst die Wintermonate.

Sind die geographischen Verhältnisse für den heutigen Staat eine Stärkung, so bedeutet die Zusammensetzung der Bevölkerung aus verschiedenen Stämmen und Rassen eine grosse Schwächung. Alt eingesessen sind die bereits erwähnten Kuschiten (ca. 3 Millionen) in der Landschaft Kaffa und am Tanasee (Agau). Ebenso die jüdischen Fellascha im nördlichen Teil des Hochlandes. Seit dem 16. Jahrhundert ist der ganze mittlere Teil von Abessinien von den arbeitsamen hamitischen Galla besiedelt, heute mit etwa 6 Millionen die wertvollste Bevölkerung. Der ganze Steppen- und Wüstengürtel im Osten und Südosten ist Nomadengebiet. Hier wohnen die stark gemischten Somali und Danakil. Alle diese Völker stehen heute unter der Herrschaft der Amhara, die etwa 2 Millionen Einwohner ausmachen. Eine solche zusammengewürfelte Bevölkerung kann kaum eine nationale Einheit bilden und wird bei Misserfolgen im Krieg rasch in Zersetzung geraten.

W. St.

Karten über Abessinien.

1. *Neue Karte von Abessinien.* 1:3 500 000. Nach den neuesten Quellen bearbeitet. Mit einer eingehenden Beschreibung des Landes, seines Klimas und Aufbaus, der Bevölkerung, Bodenschätze, Flora und Fauna, der politischen und militärischen Organisation, mit Angaben über Handel und Verkehr sowie einem Ueberblick der geschichtlichen Entwicklung vom Altertum bis heute. In mehreren Farben. Orell-Füssli-Verlag, Zürich, Leipzig. Preis Fr. 1.80.

2. *Carte de l'Ethiopie (Abyssinie)* au 4 000 000^e. Société d'Edition de cartes géographiques, Berne; Kümmerly & Frey. En couleurs. Prix fr. —.90.

Neue Literatur.

Vorbemerkung: Von Jahr zu Jahr hat die Anzahl der zur Besprechung dem « Schweizer Geograph » eingesandten Werke zugenommen, annähernd dementsprechend auch die Zahl der besprochenen Bücher, Zeitschriften und Karten.